



Marie Noëlle Engels

Foto: privat

Mail aus Bonn

Zu Beginn dieses Jahres herrschte Unsicherheit in den Bonner Medizinerreihen. Nicht Klausuren oder Mensapreise, nein, die Medimeisterschaften schienen in Gefahr zu sein. An einem neuen Veranstaltungsort, einem Flugplatz in Sachsen, konnten sie dann doch stattfinden. Die Medimeisterschaften sind ein jährliches Medizinerfestival, das in den letzten Jahren enorm gewachsen ist: Bis zu 20.000 Medizinstudierende aus Deutschland und Österreich kommen dafür zusammen. In diesem Jahr waren zum ersten Mal auch die Unis aus Budapest und Riga beteiligt. Entstanden sind die Medimeisterschaften aus einem Fußballturnier heraus, das mittlerweile um Sportarten wie Beachvolleyball und Flunkyball ergänzt wurde. Den Großteil der Teilnehmer stellen die „Fans“, die sich dem Motto ihrer Uni entsprechend kostümieren und sich abends tanzend vor den DJ-Bühnen einfinden. Das

Bonner Motto dieses Jahres lautete „Bonnald Trump“, angelehnt an den US-amerikanischen Präsidenten. Dazu wurden im Vorhinein ein Lied aufgenommen und ein passendes Video gedreht, dessen Dreh in Bonn für Verwirrung sorgte. Anwohner hielten die Plakate mit Aufdrucken wie „Viva la vulva“, oder „Not my diktator“ für Teile einer nicht angemeldeten Demo und informierten die Polizei. So erklärt sich auch, warum in dem fertigen Video, das im Netz steht, ein Polizeiauto zu sehen ist. In der Woche vor den Medimeisterschaften nahm ich an einem Blockpraktikum teil, als mich der Chefarzt fragte, ob ich denn auch zu den Medimeisterschaften fahren würde. Sein Sohn werde hinfahren. Doch sei ihm nicht klar, wie die Teilnahme an einem Festival seinem Sohn helfen solle, am Montag danach seine Biochemie-Klausur zu bestehen. Von außen müssen die Medimeisterschaften als eine eher sinnfreie Veranstaltung erscheinen. Auch wenn diese Errungenschaft also außerhalb der Medimeisterschaften kaum Gewicht hat, sei zum Schluss darauf hingewiesen, dass Bonn in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge das Flunkyball-Turnier für sich entscheiden konnte.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an medizinstudium@aekno.de.

121. Deutscher Ärztetag

Delegierte fordern bessere Zugangswege zum Studium der Humanmedizin

Unter dem Stichwort „AgendaMed Zukunft“ fassten die Delegierten des 121. Deutschen Ärztetages in Erfurt einen Beschluss, der die rasche Etablierung neuer Zugangswege zum Medizinstudium fordert. Neben der zügigen Schaffung neuer Zugangswege sollten auch Teilstudienplätze rasch in Vollstudienplätze umgewandelt werden. Auch sollten die personellen und materiellen Kapazitäten

an den Hochschulen deutlich aufgestockt werden. Als weiteren Punkt wollen die Delegierten die Rückkehr von deutschen Studierenden fördern, die im Ausland Medizin studieren und dort einen vergleichbaren Abschluss oder Teilabschluss erworben haben. Weitere Ent-

schließungen machen Vorschläge, welche Kriterien zukünftig in das Zulassungsverfahren einfließen sollten, wie neben der Abiturnote ein bundeseinheitlicher schriftlicher Test und ein standardisiertes Assessmentverfahren. Auch könnte die berufliche Vorprägung der Bewerber in die Zulassungskriterien mit einfließen. In weiteren Entschlüssen rund um die Medizinerausbildung forderten die Delegierten eine Aufstockung der Studienplätze und deren sichere Finanzierung. Auch Forderungen nach einer bundeseinheitlichen Aufwandsentschädigung für das Praktische Jahr sowie die Sicherstellung einer hochwertigen praktischen Lehre über freigestelltes ärztliches Personal an den Uniklinika und Lehrkrankenhäuser waren Gegenstand von Entschlüssen.

Sämtliche Beschlüsse des 121. Deutschen Ärztetages finden sich im Beschlussprotokoll unter www.baek.de. bre



Aachen

Fortbildung für Hausärzte

Die Arbeitsgemeinschaft Aachener Hausärzte veranstaltet zusammen mit dem Lehrgebiet Allgemeinmedizin der Uniklinik der RWTH Aachen die Fortbildung „Praxisupdate 2018 Allgemeinmedizin“. Auf dem Programm der knapp vierstündigen Veranstaltung stehen Themen der Endokrinologie, der Nephrologie, der Kardiologie und Endoskopie. Auch erwarten die Teilnehmer Vorträge zu Choosing wisely, der Individualisierung in der Therapie chirurgischer Patienten sowie zum Thema Angst.

Die Fortbildung beginnt am Samstag 15. September 2018 um 9 Uhr im SuperC der RWTH Aachen, Templergraben 57, 52062 Aachen. Internet: www.allgemeinmedizin.ukaachen.de. bre

Statistik

Mehr Habilitationen im Jahr 2017

Vergangenes Jahr sind an den 17 nordrhein-westfälischen Hochschulen mit Habilitationsrecht insgesamt 322 Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen worden. Dies entspricht einer Steigerung von 11,8 Prozent im Vergleich zu 2016, wie NRW mitteilte. Über die Hälfte aller Habilitationen wurden in den Fächergruppen Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften abgelegt. Der Frauenanteil lag 2017 bei 27,6 Prozent und das Durchschnittsalter bei 41 Jahren. Spitzenreiter unter den nordrheinischen Universitäten mit humanmedizinischer Fakultät war Bonn mit 50 Verfahren, gefolgt von Köln mit 46.

bre